

2014

Qualifikationsverfahren  
**Detailhandelsfachfrau/  
Detailhandelsfachmann**

**Wirtschaft  
schriftlich**

**Serie 1/5**

**Pos. 5.1**

## **EXPERTENVORLAGE**

**Zeit** 60 Minuten für 12 Aufgaben

**Bewertung** Die maximal erreichbare Punktzahl ist bei jeder Aufgabe aufgeführt.  
Sinngemässe Antworten sind als richtig zu werten.  
Bei mehreren Antworten auf eine Frage ist die Reihenfolge der Antworten für die Bewertung ohne Bedeutung.  
Die Lösungsvorschläge bei offenen Fragen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es sind weitere Lösungen denkbar.  
Es sind nur ganze oder halbe Noten zulässig.

**Hilfsmittel** Taschenrechner (netzunabhängig)

<b>Notenskala</b>	95	-	100	Punkte = Note 6
	85	-	94	Punkte = Note 5,5
	75	-	84	Punkte = Note 5
	65	-	74	Punkte = Note 4,5
	55	-	64	Punkte = Note 4
	45	-	54	Punkte = Note 3,5
	35	-	44	Punkte = Note 3
	25	-	34	Punkte = Note 2,5
	15	-	24	Punkte = Note 2
	5	-	14	Punkte = Note 1,5
	0	-	4	Punkte = Note 1

**Total 100 Punkte**

**Sperrfrist:** Diese Prüfungsaufgaben dürfen **vor dem 1. September 2015 nicht** zu Übungszwecken verwendet werden.

Erarbeitet durch: Autorinnen-/Autorenteam der Sprachregionalen Prüfungskommission im Detailhandel,  
Subkommission Deutschschweiz

Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
<b>Aufgabe 1 Grundelemente</b>		
Nach der Abschlussprüfung im Juli will Seraina für eine Woche in die Ferien nach Ägypten.		
Nennen Sie bei den Aufgaben a-c jeweils den Fachbegriff.		
a) Sie sucht dafür nach dem günstigsten Flug. Nach welchem ökonomischen Prinzip handelt Seraina?		
<b>Minimumprinzip</b>	1	
b) Um welche Art von Gut handelt es sich bei dem Flug?		
<b>Immaterielles Gut (Dienstleistung)</b>	1	
c) Zu welcher Art von Individualbedürfnis gehört diese Reise?		
<b>Kulturbedürfnis; Wahlbedürfnis</b>	1	
d) Beim Check-in sind wegen 1 kg Übergepäck CHF 57.— Nachzahlung fällig. Erlaubt sind maximal 20 kg pro Gepäckstück. Sie überlegt sich nun, 2 Paar Schuhe nicht mitzunehmen. Der Koffer wiegt 3 kg, die Schuhe wiegen 7% des Inhalts. Wie schwer ist das Gepäckstück ohne Schuhe? Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein.		
<b>Inhalt des Koffers:      21 – 3            =      18,00 kg (1)</b>		
<b>Gewicht der Schuhe:    18 x 7 / 100        =      1,26 kg (1)</b>		
<b>Gepäckstück ohne Schuhe 21 – 1,26    =      19,74 kg (1)</b>		
Kann Sie mit dieser Massnahme die zusätzliche Gebühr sparen?		
<input checked="" type="checkbox"/> Ohne Schuhe ist das Gewicht OK <input type="checkbox"/> Koffer ist immer noch zu schwer	1	
<b>Übertrag</b>	<b>7</b>	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		7	
<b>Aufgabe 2 Produktionsfaktoren</b>			
Urs Zindel führt einen landwirtschaftlichen Betrieb und erzeugt unter anderem Spargeln.			
a) Zeigen Sie anhand dieses Beispiels den Einsatz der drei Produktionsfaktoren.			
Produktionsfaktor	Beispiel Spargelanbaubetrieb		
<b>Boden</b>	<b>Anbaufläche, Standort des Betriebs bzw. der Infrastruktur</b>		
<b>Arbeit</b>	<b>Angestellte bzw. Arbeitskraft des Inhabers</b>		
<b>Kapital</b>	<b>Traktor, Sortiermaschine, etc.; Know-how</b>		
		6	
b) Bei der Spargelernte wird viel menschliche Arbeitskraft benötigt, der Einsatz von Maschinen ist nur beschränkt möglich. Das Erntepersonal soll dabei möglichst effizient eingesetzt werden, um Kosten zu sparen. Nennen Sie eine konkrete Massnahme, wie dies erreicht werden kann.			
<b><u>Arbeitskräfte sorgfältig in die Aufgabe einweisen, Personaleinsatz am Arbeitsanfall orientieren;</u></b>			
		1	
<b>Aufgabe 3 Führungsinstrumente</b>			
Im Folgenden sind fünf Führungssituationen beschrieben. Schauen Sie sich die Liste der Führungsinstrumente an. Entscheiden Sie, welches Instrument (A-H) für die beschriebene Situation geeignet wäre. Tragen Sie den entsprechenden Buchstaben ein. Verwenden Sie aber keinen Buchstaben mehr als einmal.			
<input type="checkbox"/> A	Organigramm	<input type="checkbox"/> E	Budget
<input type="checkbox"/> B	Leitbild	<input type="checkbox"/> F	Rechnungswesen
<input type="checkbox"/> C	Stellenbeschreibung	<input type="checkbox"/> G	Sortimentsplan
<input type="checkbox"/> D	Funktionsdiagramm	<input type="checkbox"/> H	Mitarbeitergespräch
Situation	Instrument		
Um Unzufriedenheit der Mitarbeiter zu vermeiden, sollen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung aufeinander abgestimmt werden.	<b>C</b>		
Der finanzielle Rahmen für das nächste Geschäftsjahr soll abgesteckt werden.	<b>E</b>		
Da das Arbeitsklima wichtig für den Erfolg einer Unternehmung ist, will sich die Geschäftsleitung ein Bild von der Stimmung im Betrieb machen.	<b>H</b>		
Das Image ist für ein Unternehmen sehr wichtig, deshalb soll die Öffentlichkeit über die Unternehmensphilosophie informiert werden.	<b>B</b>		
		4	
Übertrag		18	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		18	
<b>Aufgabe 4 Wirtschaftskreislauf</b>			
a) In der Tabelle sind Elemente des einfachen Wirtschaftskreislaufs aufgezählt. Vervollständigen Sie die Tabelle.			
			5
Leistung aus dem Wirtschaftskreislauf	erhält folgender Wirtschaftsteilnehmer	betrifft den Güterstrom	betrifft den Geldstrom
Arbeit	Unternehmen	X	<input type="checkbox"/>
Zinsen	<b>Haushalte</b>	<input type="checkbox"/>	X
Boden	<b>Unternehmen</b>	X	<input type="checkbox"/>
Konsumgüter	<b>Haushalte</b>	X	<input type="checkbox"/>
Zahlungen für Güter	<b>Unternehmen</b>	<input type="checkbox"/>	X
Kapital	<b>Unternehmen</b>	X	<input type="checkbox"/>
b) Annahmen: Das BIP wuchs in einem Jahr um 2.4%. Im gleichen Jahr betrug die Inflation 2.9%. Erklären Sie diese Situation mit den Begriffen nominell und real.			
<b><i>Das nominelle BIP (zum aktuellen Marktwert) stieg um 2.4%. Das reale BIP ist aber wegen der Teuerung (2.9%) um 0.5% gesunken.</i></b>			
c) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.			
		richtig	falsch
Das teuerungsbereinigte Volkseinkommen zeigt die Aufteilung in arme und reiche Leute.		<input type="checkbox"/>	X
Die Lorenzkurve zeigt die Unterschiede der Einkommensverteilung in einem Land.		X	<input type="checkbox"/>
d) Nennen Sie zwei Massnahmen, die der Umverteilung des Einkommens dienen.			
1. <u><b>Progressive Besteuerung</b></u>			
2. <u><b>Der Staat zahlt Stipendien: Alle Lohnempfänger zahlen AHV-, IV-, EO- ...</b></u>			
<b>Weitere Antworten möglich.</b>			
Übertrag		29	

		Anzahl Punkte																															
		maximal	erreicht																														
Übertrag		29																															
<b>Aufgabe 5 Preiskalkulation</b>																																	
<p>Das Möbelhaus Klein zahlt dem Lieferanten einen Einstandspreis für ein Wasserbett in Höhe von CHF 620.—. Das Angebot beinhaltet einen Aktionspreinsnachlass von 20%, Skonto 2% und Lieferung frei Haus (franko Domizil). Der Rechnungsweg muss bei allen Aufgaben ersichtlich sein. Nennen Sie ebenfalls die Fachbegriffe des Kalkulationsschemas. Alle Ergebnisse sind auf 5 Rappen zu runden.</p>																																	
a) Zu welchem Katalogpreis wurde das Bett angeboten, wenn der Skonto ausgenutzt wurde?		4																															
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 15%;"><b>BAP</b></td> <td style="width: 15%;"><b>790.80</b></td> <td style="width: 15%;"><b>100%</b></td> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;"></td> </tr> <tr> <td><b>- Rabatt</b></td> <td><b>158.15</b></td> <td><b>20%</b></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>Rb</b></td> <td><b>632.65</b></td> <td><b>80% → 100%</b></td> <td><b>(2P)</b></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>- Skonto</b></td> <td><b>12.65</b></td> <td><b>2%</b></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>EP</b></td> <td><b>620.—</b></td> <td><b>98%</b></td> <td><b>(2P)</b></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>=====</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>				<b>BAP</b>	<b>790.80</b>	<b>100%</b>			<b>- Rabatt</b>	<b>158.15</b>	<b>20%</b>			<b>Rb</b>	<b>632.65</b>	<b>80% → 100%</b>	<b>(2P)</b>		<b>- Skonto</b>	<b>12.65</b>	<b>2%</b>			<b>EP</b>	<b>620.—</b>	<b>98%</b>	<b>(2P)</b>			=====			
<b>BAP</b>	<b>790.80</b>	<b>100%</b>																															
<b>- Rabatt</b>	<b>158.15</b>	<b>20%</b>																															
<b>Rb</b>	<b>632.65</b>	<b>80% → 100%</b>	<b>(2P)</b>																														
<b>- Skonto</b>	<b>12.65</b>	<b>2%</b>																															
<b>EP</b>	<b>620.—</b>	<b>98%</b>	<b>(2P)</b>																														
	=====																																
b) Wie hoch ist die Bruttogewinnquote (Handelsmarge), wenn der Nettoerlös (Verkaufspreis) CHF 1'050.— beträgt? Das Ergebnis ist auf ganze Prozent zu runden.		2																															
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 15%;"><b>EP</b></td> <td style="width: 15%;"><b>620.—</b></td> <td style="width: 15%;"><b>59.05%</b></td> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;"></td> </tr> <tr> <td><b>BG</b></td> <td><b>430.—</b></td> <td><b>40.95% → 41%</b></td> <td><b>(2P)</b></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: center;">=====</td> </tr> <tr> <td><b>NE</b></td> <td><b>1'050.—</b></td> <td><b>100%</b></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>				<b>EP</b>	<b>620.—</b>	<b>59.05%</b>			<b>BG</b>	<b>430.—</b>	<b>40.95% → 41%</b>	<b>(2P)</b>						=====	<b>NE</b>	<b>1'050.—</b>	<b>100%</b>												
<b>EP</b>	<b>620.—</b>	<b>59.05%</b>																															
<b>BG</b>	<b>430.—</b>	<b>40.95% → 41%</b>	<b>(2P)</b>																														
				=====																													
<b>NE</b>	<b>1'050.—</b>	<b>100%</b>																															
c) Das Möbelhaus Klein gewährt dem Kunden bei Barzahlung 2% Skonto. Berechnen Sie, ausgehend vom Nettoerlös, den Bruttoverkaufspreis. Das Endresultat ist auf ganze Franken zu runden.		3																															
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 15%;"><b>NE</b></td> <td style="width: 15%;"><b>1050.—</b></td> <td style="width: 15%;"><b>98%</b></td> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;"></td> </tr> <tr> <td><b>+ Skonto</b></td> <td><b>21.45</b></td> <td><b>2%</b></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td><b>= Brutto VP</b></td> <td><b>1'071.45</b></td> <td><b>100% (2P)</b></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>=====</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p><b>Korrekturhinweis: Kalkulationsbegriffe: 1P</b></p>				<b>NE</b>	<b>1050.—</b>	<b>98%</b>			<b>+ Skonto</b>	<b>21.45</b>	<b>2%</b>			<b>= Brutto VP</b>	<b>1'071.45</b>	<b>100% (2P)</b>				=====													
<b>NE</b>	<b>1050.—</b>	<b>98%</b>																															
<b>+ Skonto</b>	<b>21.45</b>	<b>2%</b>																															
<b>= Brutto VP</b>	<b>1'071.45</b>	<b>100% (2P)</b>																															
	=====																																
Übertrag		38																															





		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		38	
<b>Aufgabe 6 Kaufvertrag / Betreuung</b>			
Michael aus Aarau kauft bei Deluxe Fashion in Zürich einen Markenmantel für CHF 890.— auf Rechnung und nimmt diesen gleich mit.			
a) Was trifft in diesem Fall auf Zürich zu? Kreuzen Sie an.			
	Trifft zu	Trifft nicht zu	
Erfüllungsort der Warenschuld.	<b>X</b>	<input type="checkbox"/>	
Ort des Vertragsabschlusses.	<b>X</b>	<input type="checkbox"/>	
Wohnsitz des Geldschuldners.	<input type="checkbox"/>	<b>X</b>	
Erfüllungsort der Geldschuld.	<b>X</b>	<input type="checkbox"/>	2
<b>Korrekturhinweis: pro richtigem Kreuz ½ Punkt.</b>			
b) Angenommen die Ware sollte Michael geliefert werden, Termin etwa 23./24. Kalenderwoche. In Woche 25 ist die Ware noch nicht eingetroffen. Was muss Michael unternehmen, bevor er vom Kaufvertrag zurücktreten kann?			
<b><u>Eine Mahnung senden und dem Verkäufer eine angemessene Frist zur Erfüllung setzen.</u></b>			
c) Da Michael die CHF 890.— nicht bezahlen kann, kommt es zur Betreuung. Kreuzen Sie an, wer jeweils für welchen Schritt zuständig ist.			
	Michael	Deluxe Fashion	Betreibungsamt
Betreibungsbegehren	<input type="checkbox"/>	<b>X</b>	<input type="checkbox"/>
Zahlungsbefehl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>X</b>
Rechtsvorschlag	<b>X</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fortsetzungsbegehren	<input type="checkbox"/>	<b>X</b>	<input type="checkbox"/>
Pfändung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>X</b>
Übertrag		47	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		47	
<b>Aufgabe 7 Konjunkturpolitische Massnahmen</b>			
Im September 2011 wurde eine Untergrenze des Schweizer Frankens zum Euro von CHF 1.20 festgelegt.			
a)	<p>Wie viele Euro ist ein Schweizer Franken demnach wert? Geben Sie das Ergebnis auf den Euro-Cent genau an. Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein.</p> <p><b>CHF 1.20 = 1€</b>  <b>CHF 1 = 0.83€ oder 83 € Cent</b></p>		2
b)	<p>Welche Institution hat die oben angesprochene Untergrenze festgelegt?</p> <p><b>Schweizerische Nationalbank</b></p>		1
c)	<p>Wie aus der Grafik ersichtlich, ist der Kurs seither nicht mehr unter 1.20 gesunken. Kreuzen Sie an, welche Massnahme geeignet ist, um diesen Mindestkurs weiterhin zu halten.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> mehr Schweizer Franken in Umlauf bringen</p> <p><input type="checkbox"/> weniger Schweizer Franken in Umlauf bringen</p>		1
d)	<p>Weshalb hat man sich wohl aus wirtschaftspolitischer Sicht auf eine Untergrenze des Frankens zum Euro festgelegt? Nennen Sie zwei Gründe.</p> <p>1. <b>Unterstützung der Exportwirtschaft;</b></p> <p>2. <b>Stabilisierung der Märkte;</b></p> <p><b>weitere Lösungen möglich.</b></p>		2
Übertrag		53	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreich
Übertrag		53	
<p><b>Aufgabe 8 Zinsrechnen</b></p> <p>Familie Schaad nimmt für eine neue Wohnzimmereinrichtung einen Kleinkredit von CHF 21'000.— für 2 Jahre auf. Der Zinssatz beträgt 9,5%. Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein.</p> <p>a) 1. Wie viel Franken Zinsen sind insgesamt fällig?</p> <p><b><math>21'000 \times 9,5 \times 2 / 100 = \underline{3'990}</math></b></p> <p>2. Berechnen Sie eine Rate, falls der Kredit samt Zins in 24 gleichen Beträgen zurückzuzahlen wäre.</p> <p><b><math>21'000 + 3'990 = 24'990</math>      <math>24'990 / 24 = \underline{1'041.25}</math></b></p> <p>b) Angenommen der Zinssatz für den gleichen Kredit wäre 12% und der Zins in Franken beträgt gleichviel wie in Aufgabe a). Berechnen Sie die neue Laufzeit in Tagen.</p> <p><b><math>3'990 \times 100 \times 360 / (21'000 \times 12) = \underline{570 \text{ Tage}}</math></b></p> <p><b>Korrekturhinweis: Folgefehler berücksichtigen.</b></p>		2	
		2	
		2	
<p><b>Aufgabe 9 Mehrwertsteuer</b></p> <p>Detailhändler Emil Frey verkauft Schweizer Uhren für CHF 7'020.— inklusive Mehrwertsteuer.</p> <p>a) Wie viel Mehrwertsteuer muss das Geschäft für diesen Vorgang der Steuerverwaltung abliefern? Setzen Sie ein Kreuz.</p> <p><input type="checkbox"/> CHF 520.—      <input type="checkbox"/> mehr als CHF 520.—      <input checked="" type="checkbox"/> weniger als CHF 520.—</p> <p>b) Begründen Sie Ihre Entscheidung von Aufgabe a).</p> <p><b><u>Das Geschäft darf die beim Einkauf bezahlte Mehrwertsteuer in Abzug bringen.</u></b></p> <hr/> <p>c) An der Kasse bietet er den Kunden in einem Display ausserdem verschiedene Süßwaren zum Verkauf an. Welcher Mehrwertsteuersatz findet hier Anwendung?</p> <p><input type="checkbox"/> 8%      <input type="checkbox"/> 3,8%      <input checked="" type="checkbox"/> 2,5%</p>		1	
		1	
		1	
Übertrag		62	




		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		62	
<b>Aufgabe 10 Betriebsformen</b>			
Entscheiden Sie sich jeweils für eine Antwort und vervollständigen Sie jeweils den Satz mit zwei unterschiedlichen Varianten.			
a) Die Anzahl der verschiedenen Betriebsformen hat in den letzten 30 Jahren eher <input checked="" type="checkbox"/> zugenommen, <input type="checkbox"/> abgenommen, weil			
1. <b>sich die Kundenbedürfnisse/Kaufverhalten verändert haben;</b>			
2. <b>die Einkommen höher sind; Bevölkerungswachstum</b>		2	
b) Die Umsätze der Tankstellenshops nehmen <input checked="" type="checkbox"/> eher zu, <input type="checkbox"/> eher ab, weil			
1. <b>Zunahme der Mobilität</b>			
2. <b>Öffnungszeiten; veränderte Konsumgewohnheit</b>		2	
c) Outlets haben für die Kundschaft an Attraktivität <input type="checkbox"/> verloren, <input checked="" type="checkbox"/> gewonnen, weil			
1. <b>niedriges Preisniveau,</b>			
2. <b>grosse Auswahl an Markenware</b>		2	
<b>Korrekturhinweis: Weitere Antworten möglich.</b>			
<b>Aufgabe 11 Bilanz und Erfolgsrechnung</b>			
Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.			
		richtig	falsch
1	Die Höhe des Eigenkapitals hängt ab von den Ladenöffnungszeiten.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2	Liquiditätsgrad 1 (flüssige Mittel im Verhältnis zum kurzfristigen Fremdkapital) sollte etwa 150% - 200% betragen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3	Die Rendite des Eigenkapitals ist eine der wichtigsten Kennzahl eines Betriebes.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Je mehr das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist, desto unabhängiger kann ein Betrieb wirtschaften.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		2	
Übertrag		70	

		Anzahl Punkte													
		maximal	erreicht												
Übertrag		70													
<b>Aufgabe 12</b>	<b>Fallbeispiel</b>														
   															
<p>Der Waatländer Freddie Bussy (19) hat seine erste Firma mit 16 Jahren gegründet. Noch immer strotzt er vor Ideen.</p> <p>Im Juli 2013 hat Freddie Bussy seine Lehre als Kaufmann abgeschlossen. Nun hat er Zeit, sich vollumfänglich seiner Leidenschaft zu widmen, dem Führen von eigenen Unternehmen. Die erste davon gründete er mit 16 Jahren. Er gründete damals seine eigene Uhrenmarke: die „Bussy Watches“. „Ich hatte selber null Erfahrung. Ich musste also eine Unternehmung finden, die sich um alles kümmert“, erklärt der Jungunternehmer. Die selbst entworfenen Uhren kamen im Mai 2010 auf den Markt. Mittlerweile tragen Stars wie Pamela Anderson und Rapper The Game seine Modelle.</p> <p>Im Februar 2013 kam er auf die Idee „Champagne Bussy“ zu gründen. Das war seine zweite Unternehmung. Im Oktober 2013 erschien Freddie Bussys eigener Wodka. Diesen lässt er von einem polnischen Hersteller produzieren.</p> <p>Freddie Bussy hat als Einzelunternehmer begonnen. Der Umsatz im ersten Jahr war ca. CHF 20'000.—.</p> <p>a) Zählen Sie zwei Vorteile auf, die er mit dieser Unternehmens-/Rechtsform hat.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <u><b>Hohe Flexibilität und Beweglichkeit des Geschäftsinhabers</b></u></li> <li>2. <u><b>Der Geschäftsinhaber hat alleine Anspruch auf einen allfälligen Gewinn</b></u></li> </ol> <p>Mit seinem zweiten Unternehmen der „Bussy-Champagne“ stieg der Jahresumsatz von Freddie Bussy sehr schnell auf CHF 140'000.—.</p> <p>b) Beurteilen Sie die nachfolgenden Aussagen in Bezug auf den Eintrag ins Handelsregister auf deren Richtigkeit. (auf den Fall bezogen)</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;"></th> <th style="width: 15%; text-align: center;">richtig</th> <th style="width: 15%; text-align: center;">falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Mit einem Jahresumsatz von CHF 140'000.— muss er sich ins Handelsregister eintragen lassen.</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sein erstes Unternehmen hätte er gar nicht ins Handelsregister eintragen können.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Durch den Eintrag ins Handelsregister wird der Name seines Unternehmens in der gesamten Schweiz geschützt.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>					richtig	falsch	Mit einem Jahresumsatz von CHF 140'000.— muss er sich ins Handelsregister eintragen lassen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sein erstes Unternehmen hätte er gar nicht ins Handelsregister eintragen können.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Durch den Eintrag ins Handelsregister wird der Name seines Unternehmens in der gesamten Schweiz geschützt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	richtig	falsch													
Mit einem Jahresumsatz von CHF 140'000.— muss er sich ins Handelsregister eintragen lassen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													
Sein erstes Unternehmen hätte er gar nicht ins Handelsregister eintragen können.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>													
Durch den Eintrag ins Handelsregister wird der Name seines Unternehmens in der gesamten Schweiz geschützt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>													
Übertrag		75													



		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
<b>Übertrag</b>		<b>84</b>	
<p>Freddie Bussy vergleicht die Schweiz mit Polen. Dabei untersucht er die Wettbewerbsfähigkeit der beiden Länder. Er stellt zum Teil grosse Unterschiede fest.</p>			
<p>g) Vergleichen Sie die „Spider“ der beiden Länder. Machen Sie zu den vier unten aufgeführten Bereichen je eine kurze Aussage.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Arbeitmarkteffizienz</li> <li>2. Technologische Bereitschaft</li> <li>3. Innovation</li> <li>4. Absatzmarktgrösse</li> </ol>			
<p>Ihre Antworten zu</p>			
1. Arbeitmarkteffizienz:		<u><b>Der Schweizer Arbeitsmarkt ist wesentlich effizienter.</b></u>	
2. Technologische Bereitschaft:		<u><b>Die Schweiz ist technologisch auf einem sehr guten Stand.</b></u>	
3. Innovation:		<u><b>Die Schweiz ist viel innovativer als Polen.</b></u>	
4. Absatzmarktgrösse:		<u><b>Polen hat mehr Einwohner als die Schweiz;</b></u> <u><b>die Wirtschaft entwickelt sich relativ stark.</b></u>	
<b>Übertrag</b>		<b>88</b>	<b>4</b>

		Anzahl Punkte						
		maximal	erreicht					
<b>Übertrag</b>		<b>88</b>						
h)	<p>Fred hat für seine Produkte ein eigenes Logo entwickelt. Er möchte verhindern, dass dieses in der Schweiz von anderen verwendet wird. Wie kann er es schützen lassen?</p> <p><b>Eintrag ins Markenschutzregister</b></p> <hr/> <p>Wie lange ist dieser Schutz gewährleistet?</p> <p><b>10 Jahre (allenfalls mit Verlängerungsmöglichkeiten um jeweils weitere 10 Jahre)</b></p>		1					
i)	<p>Welchem „P“ des Marketingmix, ordnet man das Logo von Fred Bussy zu?</p> <p><b>Promotion</b></p> <hr/> <p>j) Durch den Auftritt mit verschiedenen Prominenten haben er und seine Unternehmung bereits einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Public Relations      <input type="checkbox"/> Werbung      <input type="checkbox"/> Verkaufsförderung</p>		1					
k)	<p>Durch welche konkreten Massnahmen kann er den Umsatz seiner Produkte steigern? Begründen Sie, weshalb die Massnahme zu seinen ganz speziellen Produkten passt.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Massnahme</th> <th style="width: 50%;">Begründung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 10px;"><b>Events (Autosalon, Modeschauen, Filmfestspiele...)</b></td> <td style="padding: 10px;"><b>Kaufkräftiges Zielpublikum direkt ansprechbar.</b></td> </tr> <tr> <td style="padding: 10px;"><b>Fachzeitschriften (Modemagazine, Golf, Polo, Luxusautos...)</b></td> <td style="padding: 10px;"><b>Altersgerechtes Zielpublikum</b></td> </tr> </tbody> </table> <p><b>Korrekturhinweis: Bezug zu seinen Produkten und Zielgruppen muss vorhanden sein.</b></p>	Massnahme	Begründung	<b>Events (Autosalon, Modeschauen, Filmfestspiele...)</b>	<b>Kaufkräftiges Zielpublikum direkt ansprechbar.</b>	<b>Fachzeitschriften (Modemagazine, Golf, Polo, Luxusautos...)</b>	<b>Altersgerechtes Zielpublikum</b>	8
Massnahme	Begründung							
<b>Events (Autosalon, Modeschauen, Filmfestspiele...)</b>	<b>Kaufkräftiges Zielpublikum direkt ansprechbar.</b>							
<b>Fachzeitschriften (Modemagazine, Golf, Polo, Luxusautos...)</b>	<b>Altersgerechtes Zielpublikum</b>							
<b>Total</b>		<b>100</b>						